Wagen aus der Gosse herausschieben und ihn wieder flott machen. Hierbei stieß aber der Wagen an eine eiserne Säule, „Haltestelle der Pferdebahn“, an und brach dieselbe um. Unglücklicher Weise traf sie beim Umfallen einen Schlossergesellen, der mit hatte den Wagen schieben helfen, auf den Kopf und verwundete ihn so erheblich, daß er sich nach dem Krankenhause begeben mußte, um sich dort verbinden zu lassen.

* Leipzig, 23. October. Das hiesige königl. Schwurgericht verurtheilte in seiner vierten Sitzung den ehemaligen Posthilfsboten Franz Emil Oehme aus Tautenhain wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

* Lindenau, 24. October. Von heute Mittwoch und bis mit Sonnabend finden allabendlich im Etablissement „Drei Linden“ hier Concerte der neuen Leipziger Quartett- und Coupletsänger, Herren Schmidt, Hering, Engel, Manicke, Hochmuth und Gepler statt, worauf wir unter Hinweis auf den Anzeigentheil dieses Blattes noch besonders aufmerksam machen.

—o. Der Stein der Weisen. Unter den Pfarrherren unseres Nachbarortes Eutritzsch machte sich im Anfange des vorigen Jahrhunderts Magister Christian Gottlieb Meinig durch sein eifriges Streben, den Stein der Weisen aufzufinden, bekannt. Tag und Nacht beschäftigte er sich mit mystischen Studien und chemischen Versuchen, welche so kostspielig wurden, daß zuletzt sein und seiner Frau Vermögen daraufgegangen war. Um sich nun Geld für weitere Versuche zu verschaffen, stellte Pastor Meinig einen Schuldschein auf seinen Kirchenpatron, den Leipziger Rath, aus, und brauchte hierzu das Rathssiegel von seiner Vocation. Die Täuschung wurde inzwischen entdeckt und Magister Meinig seines Amtes entsetzt. Das brachte aber den Magister nicht aus der Fassung. Schon nächstes Jahr, 1727, promovirte er in Leipzig als Doctor der Medicin und wurde bald nachher schwarzburgischer und dann mecklenburgischer Leibarzt. — Von seinen Bestrebungen um den Stein der Weisen hat man nichts Weiteres gehört.

* Colditz, 23. October. In dem benachbarten Orte Schönbach verunglückte am vergangenen Freitag Nachmittag der Windmühlenbesitzer S. G. Richter insofern, als derselbe, im Begriffe an der sogen. Windrose eine kleine Reparatur vorzunehmen, in Folge des plötzlich auftretenden starken Windes aus der Höhe herab auf das Pflaster stürzte, wobei sich derselbe einige Brüche und schwere innere Verletzungen zuzog, welchen er am nächsten Tage erlegen ist. — In vergangener Nacht entstand in dem nahen Terpitzsch ein größeres Schaden-Feuer, durch welches die Gebäude des Gutsbesitzers Riedel vollständig und die des Gutsbesitzers Morle bis auf das Wohnhaus vernichtet wurden. Die Mobilien und Vorräthe Riedel's waren unversichert. Als Entstehungsursache vermuthet man die am Tage zuvor erfolgte Inbetriebsetzung der Dreschmaschine.

† Dresden, 23. October. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzte Ramm in Eppendorf das Ritterkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden zu verleihen.

† Dresden, 23. October. In einem Seidenwaarengeschäft der Altstadt wurde gestern Nachmittag eine 64 Jahre alte Diebin festgehalten und der Sicherheitsbehörde übergeben, weil sie 5 Damenhalstücher im Werthe von 24 ℳ gestohlen hatte. Man fand dieselben in einer unter dem Mantel der Frau angebrachten sogenannten Diebestasche vor, außerdem in einer Reisetasche noch 27 seidene Tücher, welche letzteren gekauft sein sollten. Man ermittelte jedoch, daß 21 Stück davon in einem andern hiesigen Geschäft und zwar gleichfalls gestern gestohlen worden waren, während die Erörterungen über die Herkunft der letzten 6 Tücher zu einem Erfolge noch nicht geführt haben. Die Diebin ist eine Böhmin und führte die Diebstähle in Begleitung einer anderen, jüngeren, gleichfalls aus Böhmen stammenden Frau aus, welche die Aufpasserin machte. Letztere wurde mit verhaftet.

Vermischtes.

✕ Weimar, 23. October. Se. königl. Hoheit der Großherzog braucht, wie aus Venedig der „Weimar. Zeitung“ gemeldet wird, fortgesetzt die Bäder auf dem Lido daselbst und wird, wenn das günstige Wetter anhält, diese Cur noch einige Zeit fortsetzen. Seine Besuche, die er in Venedig und Umgegend macht, galten in letzter Zeit unter Anderm dem Dogenpalast, mehreren kleinen Palästen und Privatmuseen, Antiquaren, und am 19. sollte ein Ausflug nach Padua unternommen werden. — Gestern Abend in der neunten Stunde gab es hier in der Stadt einen Eisenbahnunfall, der aber glücklicherweise ohne Schaden für Menschen und Material abgelaufen ist. Von der Weimar-Berkaer Bahn führt vom Bahnhof für den Personenverkehr ein Schienenstrang durch die Erfurter Straße in die Stadt hinein, bis vor das Sophienstift. Auf diesen Strang war beim Rangiren ein Güterzug (Locomotive und 8 bis 10 Wagen) gekommen und lief, da die Bremsen wohl versagten, auf dem starken Gefälle bis in die Stadt hinein und etwa 100 Schritt über das Gleis hinaus auf den freien Platz, dicht an einem großen Candelaber vorbei. Mit Hilfe von Pferden wurden die Wagen zurückgeholt; die Maschine half sich selbst zurück. Um Mitternacht war die Strecke frei.

-|- Altenburg, 23. October. Der gestrige Tag brachte in manche hiesige Familie großes Herzeleid. Als der Fuhrmann Sporbert mit einem Wagen voller Baumaterialien die abschüssige Parkstraße hinabfuhr, kam er unter den Wagen und verunglückte, indem der Wagen ihm über den Unterleib ging. Die dabei erlittenen Verletzungen waren derartig, daß sie die Ueberführung des Verunglückten in das Landeskrankenhaus nöthig machten. — Am Nachmittage war in einer hiesigen Cigarrenfabrik ein Arbeiter damit beschäftigt, den Treibriemen auf das Wellrad der Tabakschneidemaschine zu legen, kam aber zu nahe heran, so daß ihm das Wellrad den einen Arm brach. — Schließlich machte der frühere Zimmermann und jetzige Fabrikarbeiter Wahn gestern Abend einen Selbstmordversuch, indem er sich die Kehle durchschnitt.

— Das Gedächtniß des Erfinders des Wortes „Hühnerologie“, des verstorbenen Kaufmanns Robert Oettel in Görlitz, der sich bedeutende Verdienste um die Geflügelzucht in Deutschland erworben hat, ist vom Generalverein der Geflügelzüchter Schlesiens dadurch geehrt worden, daß ein Oettelpreis gestiftet ist, der aus einem Wanderpreise (silberner Pokal nebst Ehrendiplom) und einem Ehrenpreise (goldene Medaille im Werthe von 50 ℳ) besteht. Den Namen „Hühnerologie“ hat R. Oettel, der ein witziger Kopf war, seiner Zeit erfunden, um die Fremdwörtersucht zu verspotten.

— Barmen, 20. October. Ein in einer Färberei in der Oede bei Langerfeld beschäftigter 14jähriger Arbeiter von hier schlug am Mittwoch Nachmittag einen seiner Mitarbeiter Scherzes halber mit einem Strang Garn an den Kopf, worauf der Geschlagene ihn ergriff, aufhob und ihn — ebenfalls aus Scherz — in einen seiner Meinung nach nur nasses Garn enthaltenden Abzugskessel warf. Unglücklicher Weise war letzterer jedoch zur Hälfte mit kochendem Wasser angefüllt. Auf das schreckliche Jammergeschrei, welches der arme Mensch ausstieß, wurde er zwar sofort aus dem Kessel hervorgezogen, jedoch war er am Unterleib und an den Beinen bereits so stark verbrüht, daß der hinzugerufene Arzt seinen schleunigen Transport ins hiesige Krankenhaus anordnete, woselbst nun der Bedauernswerthe, an dessen Aufkommen nach dem Ausspruch der Aerzte kaum zu denken ist, an den entsetzlichsten Schmerzen darniederliegt.

— Wien, 22. October. Regierungsrath Wlassak wird sich im Auftrage des Intendanten Bezecny nach Berlin begeben, um Dr. Förster zur Uebernahme der Direction des Burgtheaters zu bewegen, jedenfalls aber bestimmten Bescheid zu erhalten. Falls Dr. Förster ablehnt, erfolgt die Ernennung des Barons Berger zum provisorischen Director schon in wenigen Tagen.

— O, diese Jugend. Auf einem Felde nächst dem Währinger Gürtel bei Wien fand zwischen zwei Knaben von je zwölf Jahren ein — „Duell“ statt. Die jungen Hitzköpfe bedienten sich hierbei geschnitzter Holzsäbel und, um den „Regeln“ des Duells zu entsprechen, hatten sie auch ihre „Secundanten“ mitgebracht. Einer der Duellanten erhielt eine Verwundung am Halse; ein Feuerwehrmann, der gerade des Weges kam, verband ihn. Sein „Gegner“ machte sich rasch aus dem Staube.

— Die Franzosen scheinen jetzt auch Gefallen an unserem, von ihnen so oft verhöhnten Sauerkraut zu finden; denn französische Händler halten sich in der Gegend von Wesel auf und haben, wie von dort berichtet wird, Anfang dieser Woche bereits elf Doppelwaggons Krautköpfe angekauft und nach Frankreich verladen. „Choucroute et jambon“ ist auf den Speisekarten der Pariser Ausschänker von Münchener Bieren vielfach zu finden und wird mit großem Appetit verspeist, wie bei uns das „Eisbein mit Sauerkraut“.

— Der Luftschiffer Baldwin ließ sich am 19. d. M. über dem Alexandrapalast in London aus einer Höhe von 9000 Fuß mittelst Fallschirmes vom Luftballon hinab und kam nach 9¼ Minuten zur Erde.

— Rom, 22. October. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Potenza Verunglückten wird auf 150 (Todte und Verwundete) taxirt.

— Ueber die Insel Helgoland findet sich in den „Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Hamburg“ ein Aufsatz von Dr. med. E. Lindemann, Badearzt auf Helgoland, welcher verschiedene neue Beobachtungen gemacht hat. Was die Abnahme der Insel betrifft, so hat Dr. Lindemann in Wiederholung früherer Messungen das annähernd übereinstimmende Ergebniß erhalten, daß der Felsen an der Westseite in den verflossenen vierzig Jahren etw 1½—2 m, d. i. 5 cm im Jahre, abgenommen hat. In der Zeit von 1845 bis 1887 sind neun Felspfeiler (stacks) und zwei Felsthore (gatts) untergegangen und letztere in Felspfeiler verwandelt worden. An der Verbindungsstelle des Steinwalls, welcher vom Unterland nach der Düne einst herüberreichte, mit letzterer lag ein weißer Gypsfelsen, die „Wittklipp“, deren letzter Rest 1711 fortgeschwemmt wurde. Jetzt erinnert nur noch eine bei tiefer Ebbe aus dem Meere hervorragende Klippe an den einstigen hohen Felsen. Die Düne scheint erst in den letzten Jahren, in denen an schönen Wintertagen von den Helgoländern für den Schutz der Düne durch Hügelaufwerfen und Buschpflanzen gearbeitet wird, eine Zunahme zu erfahren. Eine von Dr. L. aufgestellte Sterbestatistik ergiebt, daß der Gesundheitszustand der Insulaner, verglichen mit dem vorigen Jahrhundert, ein viel günstigerer geworden ist. Denn in den 25 Jahren 1763—87 des vorigen Jahrhunderts betrug die Sterbezahl bei annähernd gleicher Anzahl von 2000 im Durchschnitt jährlich 50 gegen 39 in dem Zeitraum von 1863—87. Im Gegensatz zum ungleichmäßigen, großen Schwankungen ausgesetzten Continentalklima hat Helgoland ein gleichmäßiges Seeklima. Im Spätherbst (October, November, December) ist Helgoland, verglichen mit zahlreichen, wahrscheinlich sämmtlichen Städten Deutschlands, der wärmste Ort, dessen hohe Spätherbsttemperatur mit der von Bozen, Meran und Montreux auf einer Stufe steht.

— Noch vor wenigen Jahren hielt man die klaren Gewässer der Schweizer Seen für sehr wenig bevölkert, wenn nicht für ganz unbelebt in der Tiefe. Neuere Forschungen haben aber die entgegengesetzte Ueberzeugung beigebracht. Im Frühling 1887 erhielten die Herren Asper und Heuscher ganz unerwartete Ergebnisse, als sie mit feinen Netzen aus Seidenmusselin mit Maschen von nur 0,02 mm Weite in den Seen fischten. Jeder Netzzug brachte ihnen Hunderte und Tausende, ja Millionen von kleinsten Lebewesen ein, von deren Dasein man bis dahin nicht die geringste Ahnung gehabt hatte. Und merkwürdiger Weise änderte sich der Fang nicht nur von Tag zu Tage, sondern auch von einer Stelle des Sees zur andern. Wenn heute eine bestimmte Art der Mikroorganismen vorherrschte, so trat dafür morgen oder an einer anderen Stelle eine andere Art in den Vordergrund; immer aber fanden sich die mikroskopischen Wesen in ungeheurer Zahl. Dieselben Beobachtungen machte 1886 und 1887 Forel im Genfer See, so daß man jetzt von dem blauen Wasser des Genfer Sees wie von dem grünen Wasser des Züricher, Zuger, Vierwaldstätter und Bodensees nicht anders weiß, als daß dasselbe von unberechenbaren Mengen kleinster Lebewesen bewohnt ist. Nach dieser Entdeckung kann man sich befriedigenden Aufschluß geben über den Kreislauf der organischen Substanz in den Schweizer Seen. Den Ausgangspunct bildet die noch nicht belebte organische Substanz, die im Wasser theils gelöst ist (in jedem Liter Wasser des Genfers Sees etwa 10 mg organische Substanz), oder als feiner Staub im Wasser schwebt. Von dieser todten Substanz leben und gedeihen die Mikroorganismen der Seen. Die pflanzlichen Lebewesen assimiliren sich die gelöste Substanz ohne Weiteres, während die thierischen — die Infusorien, Flagellaten u. s. w. — den organischen Staub des Wassers in das lebende Protoplasma ihres Leibes umformen. Nun beginnt als dritte Stufe der Kreislauf der organischen Substanz von einem Wesen zum andern, indem die größeren Geschöpfe die kleineren verzehren. Mit dem Tode der größeren Seebewohner kehrt dann wieder die gesammte organische Materie in den See zurück, da die Leichen zu Boden sinken und hier den Nahrungsvorrath für die reiche niedere Fauna erneuern, so daß der Kreislauf von Neuem beginnen kann. Nun werden aber auch beträchtliche Mengen von organischer Substanz dem See entzogen. Menschen und Raubvögel machen sich den Fischreichthum zu Nutzen, das stetig abfließende Wasser führt auch beständig organische Substanz mit fort — Forel berechnet beispielsweise die Menge organischer Substanz, welche der Genfer See alljährlich an das Meer abliefert, auf 70 000 Tonnen. Trotzdem weisen die Untersuchungen nach, daß der Gehalt des Wassers an organischer Substanz jahraus, jahrein ziemlich derselbe bleibt. Es muß also angenommen werden, daß die Zuflüsse des Sees, sowie der Regen den Verlust an organischer Substanz immer wieder decken.

✕ Das Project einer Ob-Eisenbahn, welche in nordwestlicher Richtung von der Mündung des Ob bis zum Waigatsch-Meere gehen soll und somit die nordöstlichste aller Eisenbahnen sein würde, ist von der russischen Regierung genehmigt worden. Der hierdurch hergestellte Landweg ist nur 400 Werst lang, während der bisherige Seeweg sich über 1600 Werst ausdehnt und infolge des Treibeises nur schwer passirbar ist. Die Bahn wird verhältnißmäßig billig herzustellen sein. Dieselbe ist fast ausschließlich für Waarenzüge berechnet und erhofft man einen Export von 30 Millionen Pud. Die Erfolge ergeben sich, wenn man bedenkt, daß die Waaren unter den bisherigen Bedingungen aus Barnaul über Tjumen, Perm und Petersburg länger als drei Monate brauchen, um nach London zu gelangen, während derselbe Weg nach Erbauung der Bahn in 21 bis 31 Tagen wird zurückgelegt werden können. Die Transportkosten verringern sich dabei um das Doppelte. Der Bahnbetrieb ist auf 180 Tage im Jahre veranschlagt und sollen 12 Waarenzüge zu 25 Waggons täglich in dieser Zeit abgelassen werden.

—o. Ein kurfürstliches Vogelhaus. Als im Jahre 1654 in der Jülich-Hapfeldischen und Erfurtischen Sache auf Veranlassung des Kurfürsten Johann Georg eine Gesandtschaft der albertinischen Fürsten nach Dresden kam, wurde derselben, außer den übrigen Sehenswürdigkeiten und Merkwürdigkeiten, auch das kurfürstliche Vogelhaus gezeigt, welches sich in einem absonderlichen Hofe des Schlosses befand. Der Secretarius der Gesandtschaft, Magister Müller, sagt darüber in seinem Tagebuche, daß er und die Herren Gesandten darob großes Erstaunens gewesen. Da sehen wir, schreibt er, einen großen Vogel, Casuarius genannt, welcher weder Zunge, noch Magen hatte, viel größer als ein wälscher Hahn war, von schwarzen Federn, wie Sauborsten, hatte keinen Schwanz, auf dem Kopfe einen Kamm, einen kurzen Schnabel und starke Beine, daß er einen Menschen umlaufen konnte. Er wehrte sich gegen einen großen Hund und that Stahl und Eisen verschlingen. In dem Hofe liefen zween Kraniche umher und in einer Höhle dabei lagen zwanzig Biber. Dann waren auch 32 Adler und Habichte da, aber kein zahmes Gevogel, daß mich dünkt, weil dieses sonst von den Anderen angefallen und verzehret werden würde.

Verkehrswesen.

—r. Nach den neuerlich veröffentlichten statistischen Nachrichten über den Personenverkehr in New-York und dessen Vorstädten gelangen von New-York, Brooklyn und Jersey City täglich 1672 regelmäßige Personenzüge zur Abfahrt (also ungerechnet die Extrazüge). Die Long Island-Bahnen befördern beim Sommerdienste auf ihren verschiedenen Strecken täglich 577 Züge; auf der Station der Erie-Eisenbahn in Jersey City gehen täglich 228 Züge aus und ein; auf der Station der „Großen Centraleisenbahn“ werden täglich 216, auf der Station der Pennsylvania-Eisenbahn täglich 204 Züge abgefertigt. Bei diesen Verkehren kommen täglich 7000—8000 Wagen zur Verwendung. Im täglichen Durchschnitt beläuft sich die Zahl der ankommenden und abfahrenden Personen auf 110 000! In der Zeit vom 1. Mai 1887 bis dahin 1888 sind in der Stadt New-York auf den Schienenwegen 40 188 000 Personen angekommen und abgefahren.

Literatur.

Zur Feier des bevorstehenden Reformationsfestes möchten wir die im Verlage der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung seiner Zeit erschienenen „Sämmtlichen Reden zur Feier des 400. Geburtsfestes Luthers, gehalten von Oberbürgermeister Dr. Georgi, Consistorialrath Professor Dr. Fricke, Dr. theol. Evers, Superintendent Dr. Pank, Consistorialrath Professor Dr. Baur, Licentiat Dr. von Criegern, Licentiat Dr. Hartung, Schulrath Dr. Hempel, Domherr Professor Dr. Luthardt, Director Dr. Pfalz, Director R. Richter, Archidiakonus Dr. Suppe und Rector Professor Dr. Vogel“ in empfehlende Erinnerung bringen. Gebunden kostet das Buch 1 ℳ und geheftet 60 ₰. —o.

*

Wesen, Bedeutung und Ziele der Freimaurerei. Zugleich eine bescheidene Antwort auf die jüngste Zeitungspolemik gegen diesen Orden. Von Br. O. Frankfurt a. O. und Leipzig, Oestermith, 1888. — Der Freimaurerbund, der auf einem sicheren Grunde im Herzen der Menschheit ruht, ist durch nichts zu erschüttern, selbst Verfolgungen können nur zu seiner weitern Verbreitung beitragen. Wenn man nun aber auch heute noch die lächerlichsten Vorurtheile gegen denselben hat, oder wenn man gar glaubt, daß er von Fürstengunst und Fürstenmacht abhänge, so irrt man sich gewaltig und es ist dies nur ein Beweis, daß man über das Wesen und die Bedeutung der Freimaurerei keinen klaren Blick hat. Einen solchen will nun die obige Schrift dem nichtmaurerischen Publicum verschaffen, welches durch die klaren und würdig gehaltenen Auseinandersetzungen zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß die Bestrebungen des Ordens nicht blos berechtigt, sondern nothwendig und nichts weniger als religions- und kirchenfeindlich oder gar staatsgefährlich sind. Zuerst wird an Urkunden nachgewiesen, welche Theilnahme die Hohenzollernfürsten seit Friedrich dem Großen dem Maurerbunde geschenkt haben; dann wird der ideale Zweck desselben, wie ihn besonders der große Lessing ins Licht gesetzt hat, beleuchtet, und eben so werden die Mittel zu diesem Zweck betrachtet. Auch das bestehende Logenwesen im Verhältniß zu den Idealen des Bundes so wie das freimaurerische Geheimniß erfahren eine eingehende Darlegung und wir gestatten uns, aus diesem Capitel die folgenden Worte mitzutheilen: „Die Freimaurerei ist die königliche Kunst, welche durch Zeichen, Griff und Wort als Werkzeuge den von Natur einem rohen, unbehauenen Steine gleichen Menschen zu einem vollkommenen Kubus, d. h. zu einem getreuen Ebenbilde Gottes, gestalten will. Auf welchem Wege dies geschehen kann, das ist das wahre und einzige Geheimniß der Freimaurerei, welches nur erfahren und erlebt, aber niemals wörtlich mitgetheilt werden kann.“ Die Freimaurer werden — so sagt das Buch am Schluß — ihrem Gelübde zu jeder Zeit treu bleiben: reine Ehrfurcht gegen das höchste Wesen, Gehorsam gegen Obrigkeit und Gesetze, unverbrüchliche Liebe zum Vaterlande, Verehrung und Treue zum Fürsten alle Zeit und aller Orten zu bethätigen. Jeder, der sich über die Bedeutung und Berechtigung der Freimaurerei belehren und einen sicheren Maßstab für die Beurtheilung und Würdigung der Angriffe, welche von ultramontaner, streng kirchlicher und hochconservativer Seite gegen den Bund gemacht werden, gewinnen will, dem ist nur zu rathen, diese vortreffliche Schrift zu lesen, welche die weiteste Verbreitung in nichtmaurerischen Kreisen verdient. x.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 23. October. Die „Post“ sagt: Die russischen Truppen-Verschiebungen wurden bereits im Frühjahre angekündigt. Durch die europäische Gesammtlage ist eine kriegerische Action Rußlands nach dem Westen völlig ausgeschlossen. Seit dem Besuche Kaiser Wilhelm's in Petersburg sind die Beziehungen fortdauernd gute und freundschaftliche.

* Darmstadt, 23. October. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag zu längerem Besuche hier eingetroffen.

* Nürnberg, 23. October. Nach dem Ergebniß der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Ansbach-Schwabach ist Stichwahl zwischen dem freiconservativen Candidaten v. Lerchenfeld und dem Candidaten der Volkspartei, Kröber, erforderlich.

* Straßburg i. Els., 23. October. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag von Aussee hierher zurückgekehrt.

* Paris, 22. October. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl Boulanger's im Departement der Somme ohne weitere Debatte für giltig und begann darauf die Berathung des Budgets. Dugnaud von der Rechten sprach sich lebhaft tadelnd über die Finanzpolitik der Regierung aus und bezeichnet dieselbe als eine wahnsinnige. Die republikanischen Deputirten Jouvencel und Mazat äußerten sich in ähnlichem Sinne. — Nach der vom Finanzminister Peytral ausgearbeiteten Vorlage über die Einkommensteuer soll die Steuer für das Einkommen aus erworbenem Vermögen 1 Procent, die Steuer für die Erträge aus Arbeit ½ Procent betragen, alles Einkommen, welches den Betrag von 2000 Francs nicht übersteigt, soll der Steuer nicht unterliegen. Ausländer, die einen festen Wohnsitz in Frankreich haben, sollen betreffs der Einkommensteuer ganz dieselben Verpflichtungen haben wie die Franzosen. Die Vorlage hat in dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrathe die Zustimmung des Ministeriums erhalten und soll demnächst dem Präsidenten Carnot zur Genehmigung unterbreitet, sodann aber in der Kammer eingebracht werden. In Deputirtenkreisen scheint man der Vorlage bis jetzt wenig geneigt. — Der „Temps“ hebt hervor, daß beim Zusammentreten des Congresses zur Revision der Verfassung eine Coalition der Radicalen und der Rechten einen Beschluß wegen Einberufung einer außerordentlichen constituirenden Versammlung herbeiführen könne, und meint, es bedürfe einer dreifachen Verbindung, um einer solchen Eventualität die Stirn zu bieten. — Der „Temps“, das „Journal des Débats“ und mehrere andere Blätter sprechen sich gegen die Vorlage des Finanzministers über die Einkommensteuer aus, weil das Einkommen durch verschiedene Abgaben bereits hinreichend besteuert sei. (Wiederholt.)

* Rom, 23. October. Ministerpräsident Crispi empfing gestern den Botschafter Grafen de Launay, welcher in der zweiten Hälfte des Monats November auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren wird. Der Wiener Botschafter, Graf Nigra, und der Madrider Botschafter, Graf Tornielli, werden demnächst gleichfalls hier erwartet, um mit Crispi zu conferiren. — Einer Mittheilung der „Italie“ zu Folge würde sich Dr. Nerazzini Ende dieses Monats nach Massauah begeben, um in einer Mission der Regierung nach Abessinien zu gehen. — Die Rettungsarbeiten bei Potenza werden weiteren Nachrichten zu Folge andauernd durch starken Schneefall gestört; die Telegraphenleitung ist durch die Erdabrutschung zerstört. Die Zahl der Passagiere, welche sich in dem verunglückten Zuge befanden, schätzt man auf 350 bis 380, die der geretteten Personen ist schwer festzustellen, da viele derselben die Unglücksstätte eiligst verließen.

* Brüssel, 23. October. Bei der hier stattgehabten Deputirten-Ersatzwahl ist nach genauerer Ermittelung ein endgiltiges Wahlresultat nicht erzielt, vielmehr hat zwischen Graux (gemäßigt liberal) mit 5351 Stimmen und Ponis (katholisch) mit 5108 Stimmen eine Stichwahl stattzufinden.

* Petersburg, 23. October. Nach einer Meldung des „Grashdanin“ aus Baku hätten der Kaiser und die Kaiserin den Deputirten der Merw-Turkmenen, welche dem Kaiserpaar am Sonntag Abend das Geleite zum Bahnhof gaben, einen Besuch in Aussicht gestellt.

* Belgrad, 22. October. Der König empfing heute mehrere der hervorragendsten Mitglieder der Fortschrittspartei und versicherte dieselben, daß die Fortschrittspartei trotz der Anschauung, welche er Garaschanin gegenüber hege, sein unverändertes Wohlwollen besitze.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Darmstadt, 23. October. Der König von Sachsen ist gegen Abend hier eingetroffen, am Bahnhof von dem Großherzog, dem Prinzen Heinrich von Preußen, den sämmtlichen großherzoglichen Prinzen empfangen worden und hat nach zweistündigem Aufenthalt die Reise nach Dresden fortgesetzt.

* Paris, 23. October. (Senat.) Penaulier (Rechte) schlägt vor, eine Commission zu ernennen für das Studium des Verfassungsrevisionsentwurfes und der Aufhebung des Concordats. Er halte es für nothwendig, eine Debatte über diese Fragen aufzuwerfen, da das Cabinet dieses Programm für sich beanspruche. Barbey erklärt, es komme dem Senate nicht zu, diese Fragen aufzuwerfen. Der Senat wünsche keinen Conflict; er werde immer seine Pflicht thun im vollen Vertrauen in die Festigkeit des Präsidenten der Republik. Hierauf verwarf der Senat den Antrag Penaulier. Die Kammer setzte die Berathung über das Budget fort. Boulanger wohnte der Sitzung bei. Er wird morgen in der Revisionscommission sprechen.

* Paris, 23. October. (Kammer.) Soubeyran erklärte, so bedeutend die angewachsene Staatsschuld sei, so gebiete sie, die Zahl der Beamten zu vermindern und die Staatsbahn zu verkaufen. Der Berichterstatter Roche widerlegte die Kritiken und erklärte dieselben für übertrieben.

* Warschau, 23. October. (Privattelegramm.) Hervorragende Vertreter der Industrie und des Handels im Königreich Polen haben beschlossen, an der Pariser Weltausstellung, den früheren Projecten entgegen, nicht theilzunehmen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
22. Oct. Ab. 8 U.	759,6	+ 5,2	78	NW 1	trübe
23. - Mg. 8 -	759,5	+ 6,0	84	WNW 1	trübe
Nchm. 2 -	758,7	+ 7,8	69	W 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 8°,0. Minimum = + 4°,2.
Höhe der Niederschläge = 0,3 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 23. October 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	760	OSO leicht	Schnee	0
Haparanda	756	NNW leicht	halb bedeckt	— 5
Skudesnäs	764	OSO mässig	heiter	+ 5
Stockholm	761	WNW leicht	wolkenlos	— 1
Kopenhagen	766	W leicht	Nebel	+ 3
Memel	761	NNW schwach	bedeckt	+ 6
Swinemünde	766	W leicht	Dunst	+ 3
Skagen	765	SW leicht	bedeckt	+ 6
Sylt	767	WNW leicht	bedeckt	+ 8
Hamburg	768	WSW leicht	bedeckt	+ 7
Helder	769	SW leicht	wolkig	+ 9
Cherbourg	770	SW leicht	Dunst	+ 2
Brest	—	—	—	—
Münster	771	W leicht	bedeckt	+ 6
Berlin	768	WNW mässig	bedeckt	+ 6
Kaiserslautern	771	still	Nebel	— 3
Bamberg	771	SW leicht	bedeckt	+ 4
Altkirch	776	still	wolkenlos	+ 1
München	772	SO leicht	heiter	0
Chemnitz	771	W schwach	bedeckt	+ 4
Wien	771	still	bedeckt	+ 3
Prag	770	W schwach	bedeckt	+ 5
Krakau	770	WSW leicht	bedeckt	+ 0
Lemberg	765	WNW schwach	bedeckt	+ 1
Petersburg	750	NW schwach	bedeckt	0
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	769	OSO leicht	halb bedeckt	+ 8
Clermont	—	—	—	—
Cork	769	N leicht	Nebel	+ 9
Aberdeen	765	SW leicht	wolkig	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Am 22. October nahm über Sachsen bei Nordwinden die Bewölkung wieder zu, und es verlief, bis auf das Elbthal und die Lausitz, die Witterung meist trübe, im Südwesten und im Gebirge fielen am Vormittag sogar leichte Niederschläge. Im Elbthal war nur am Morgen der Himmel bedeckt, der Tag verlief dagegen ziemlich heiter. Die Wärme ist etwas gesunken; der Eintritt der Bewölkung während der Nacht hat auch, bis auf den Gebirgskamm, die tiefste Temperatur nicht unter den Gefrierpunct herabgehen lassen.

Die Druckvertheilung ist heute der des Vortages ziemlich ähnlich. Es herrscht über Sachsen bei Westwinden ziemlich trübes, zeitweise regnerisches Wetter. Diese Druckvertheilung scheint zu beharren, so dass zunächst keine wesentliche Witterungsänderung bevorsteht.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,
am 22. October 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	771	ONO mässig	halb bedeckt	+ 8
Christiansund	768	W stürmisch	Schnee	+ 2
Moskau	751	SO leiser Zug	bedeckt	— 1
Neufahrwasser	761	NW frisch	wolkig	+ 3
Karlsruhe	772	NO leiser Zug	heiter*)	+ 1
Wiesbaden	772	still	bedeckt	+ 3
Breslau	765	NW stark	Regen	+ 4
Nizza	—	—	—	—

*) Reif.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.